

1971

Inhalt

Follow this and additional works at: http://ecommons.udayton.edu/ml_studies

Recommended Citation

(1971) "Inhalt," *Marian Library Studies*: Vol. 3, Article 4, Pages 7-8.

Available at: http://ecommons.udayton.edu/ml_studies/vol3/iss1/4

This Editor's Preface is brought to you for free and open access by the Marian Library Publications at eCommons. It has been accepted for inclusion in Marian Library Studies by an authorized administrator of eCommons. For more information, please contact frice1@udayton.edu.

and of devotion. In a comparative study of twenty-eight homilies, questions are raised that will stimulate further investigation and will certainly lead to an enrichment of serious studies in Mariology.

When we summarize the extensive and difficult analysis achieved in this work, we see that its conclusions touch upon three areas: 1) the critical study of texts, in a chronological inventory confirming the authenticity of various homilies, while putting in question that of some others and saving from oblivion many pseudo-epigraphic pieces; 2) the liturgy, by setting forth certain facts which help to clarify the origin and development of the earliest Marian feasts; 3) the history of doctrine, through the presentation of doctrinal data in context, thus making possible a correct evaluation of such data as well as determining the stage of evolution of theological reflection and of its dynamic for future development.

INHALT

Roberto Caro's Werk *Die griechische marianische Homiletik des 5ten Jahrhunderts* ist eine wissenschaftliche Untersuchung einer patristischen Periode, welche für die Geschichte der marianischen Lehre und Frömmigkeit von grosser Bedeutung ist. Der langsame Vorgang eines theologischen Reifens verdichtet sich in der byzantinischen Homilien des 5ten Jahrhunderts, in denen wir den Anfang einer lebhaften Frömmigkeit entdecken, die sich bis in unsere Zeit entwickelt.

Die Studie zerfällt in zwei sehr verschiedene Teile. Der *erste* bildet eine genaue Untersuchung von 29 Homilien, welche, von der Kritik, den Predigern des 5ten Jahrh. zugeschrieben werden. Fast alle sind mit der ephesinischen Lehre eng verbunden. Wir besitzen durch diesen ausreichenden Einblick in die Grundgedanken, den literarischen Aufbau, den Stil, die theologischen Fragen, die liturgischen Gegebenheiten dieser Homiletik, ein nützliches Material für Kritik, Geschichte und Theologie.

Der *zweite* Teil ist eine Forschung im dichten Wald der unechten Werke, die den grossen Predigern des 5ten Jahrh. zugeschrieben werden. Die kritische Untersuchung liefert einen kleinen Wegweiser in die Verwicklung der unechten marianischen Schriften. Die Forschung könnte dadurch vielversprechende Ergebnisse erreichen hinsichtlich der Entwicklung der

marianischen Lehre und der Liturgie. Die vergleichende Untersuchung von 28 anderen Homilien stellt Fragen, welche zukünftige Forschungen anbahnen und so führen sie zu einer sicheren Bereicherung der Mariologie.

Am Ende einer weit ausholenden, und schwierigen Arbeit ergeben sich einige Schlussfolgerungen und zwar auf drei Gebieten:

1. die kritische Forschung stellt ein chronologisches Verzeichnis auf, welches die Echtheit einiger Homilien bestätigt und stellt andere diesen Predigern zugeschriebenen Schriften in Frage und rettet mehrere apokryphe Schriften vor dem Vergessenwerden.

2. In der Liturgie stellen die angegebenen homiletischen Tatsachen eine Hilfe dar, um den Ursprung und die Entwicklung der marianischen Feste zu erläutern.

3. In der Dogmatik werden die dogmatischen Tatsachen im richtigen Zusammenhang eingegliedert, so dass man sie genau auswerten kann und dadurch feststellen, wo die Entwicklung des theologischen Denkens in jener Zeit stand und auch ihre verborgene Entfaltungskraft erkennen.